

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

11.6.1889 (No. 157)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 11. Juni.

№ 157.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 10. Juni.

Zu der italienischen Deputiertenkammer hat der bekannte Abgeordnete Cavalotti eine Interpellation wegen vorzeitiger Veröffentlichung der Aktenstücke in Sachen des Konsuls Durando eingebracht. Der Antrag charakterisirt das Treiben der Partei, welcher Cavalotti angehört. Erst klagte man in stürmischer Weise den Konsul des Mangels an Patriotismus und eines inoffiziellen Verhaltens an; als darauf die Regierung, um den Radikalen einen Beweis ihrer Gewissenhaftigkeit zu geben, den Konsul von Triest nach Rom antommen ließ, ihn selbst vernahm und das zur Beurtheilung des ganzen Falles erforderliche Material der Kammer so bald als möglich zur Verfügung stellte, war dies wiederum den Gegnern des Kabinetts Crispi nicht recht. Die Mehrheit der italienischen Kammer wird über die seltsame Logik der Radikalen wohl zur Tagesordnung übergehen.

In England ist während der vierzehntägigen Parlamentsferien der Schwerpunkt des politischen Lebens aus dem Parlamente in die Volksversammlungen verlegt. Der englische Abgeordnete begnügt sich nicht wie der kontinentale damit, nach Beendigung der Tagung seinen Wählern Rechenschaft über den Gebrauch seines Mandats abzulegen, er ist während der Parlamentsdauer agitatorisch thätig und immer bemüht, in fremden Wahlkreisen Unfrieden zu stiften, wobei die Parteiführer ihn mit gutem oder vielleicht besser gesagt nicht gutem Beispiele vorangehen. Einer der Unermüdlichsten ist Herr Gladstone, der einen Redefeldzug zu Wasser und zu Lande durch Cornwallis, Devonshire und Dorset unternommen hat, um den Eifer seiner Anhänger anzufeuern und seine Gegner anzugreifen. Die redgebendsten Mitglieder der Regierungspartei machen es natürlich nicht anders, und so ergiebt sich in England während der Parlamentsferien, in denen anderswo der Parteikampf schweigt oder doch nur in dem Kleingewehrfeuer der Parteiflügel fortgesetzt wird, eine Fluth politischer Reden über das Land und die Wählerschaft.

Ueber die Neu-Guinea-Gesellschaft wird der „Schles. Ztg.“ geschrieben: „Der kürzlich zum Generaldirektor der Neu-Guinea-Kompagnie ernannte bisherige Leiter des Bureau der Gesellschaft in Berlin, Arnold, hat vor einigen Tagen Berlin verlassen und seine Reise nach der Südsee angetreten. Dem Vernehmen nach wird derselbe zunächst einen Aufenthalt in Hollandisch-Indien nehmen, um dort die Kolonialwirtschaft und besonders die Tabakplantagen persönlich in Augenschein zu nehmen und zu studiren. Erst nach einem Besuche der Hauptorte der holländischen Sundainseln wird Arnold sich nach Kaiser-Wilhelms-Land begeben, um dort die Leitung der Kolonialverwaltung in die Hand zu nehmen. Mit seiner Ankunft tritt die Neu-Guinea-Kompagnie in eine neue Phase ihrer Existenz ein. Auf ihren Wunsch hat die Reichsregierung ihr die Last der Regierungsgeschäfte — einweilen interimistisch — abgenommen. Der erste Beamte der Gesellschaft kann somit in Zukunft seine Thätigkeit vollkommen auf die geschäftlichen Interessen konzentriren. Für Justiz und Verwaltung werden nunmehr ein

kaiserlicher Kommissar und ein Kanzler, ebenso wie in den anderen Schutzgebieten, sorgen. Für letzteren Posten ist der nun schon seit Jahren auf Neu-Guinea als Richter erfolgreich thätige Assessor Schmielke genommen worden. Der Kommissarposten ist dem bisherigen Landeshauptmann, Geh. Ober-Postrath Kräfte angeboten worden. Doch zieht derselbe vor, nach Deutschland zurückzukehren. Sein Amt wird daher einer anderen, seit langem mit überseeischen Verhältnissen vertrauten Persönlichkeit übertragen werden, von der man ein einträchtiges Zusammenwirken mit der Oberleitung der Kompagnie erhofft. Es ist gegenwärtig ein kleiner Stab guter Beamten herangebildet, welcher für die fernere Entwidlung der Kolonie das Beste erhoffen läßt. Wie bekannt, wird die Kompagnie vor der Hand hauptsächlich den Tabak zu betreiben, da die Probeplantagen verschiedener feiner Tabaksorten ganz vorzügliche Resultate ergeben haben. Es sind bereits größere Flächen an verschiedenen Küstenpunkten in Kultur genommen, und ohne unvorhergesehene Zwischenfälle dürfte im nächsten Frühjahr ein beträchtlicher Posten Neu-Guinea-Tabak auf dem Weltmarkte erscheinen. Die Versuche bei dem Anbau anderer tropischer Gewächse, mit der Einbürgerung verschiedener Hausthiere und vor Allem die botanische und bergmännische Erforschung des Schutzgebietes werden übrigens daneben ohne Unterbrechung fortgesetzt und dürften sicherlich gleichfalls zu lohnenden Resultaten führen. Wahrscheinlich wird auch in der nächsten Zeit ein neuer Vorstoß zur Erforschung des Inneren der Insel, dessen Geheimnisse Diego Böller zum ersten Male zu entschlüsseln begonnen hat, geschehen. Es läßt sich somit erwarten, daß die Karte der Insel bald ein ganz anderes Bild als bis jetzt darbieten wird.

Deutschland.

* Berlin, 10. Juni. (Tel.) Der Vortrag des Schah von Persien traf gestern Abend um 6 Uhr in dem reich geschmückten Centralbahnhof hier ein. Die Musik intonirte die persische Nationalhymne, die aufgestellte Ehrenwache präparirte. Seine Majestät der Kaiser, Höchstwelder die Uniform der Gardes du Corps mit persischen Orden trug, war umgeben von sämmtlichen Ministern, dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck, dem Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal, den Generaladjutanten und Flügeladjutanten, der gesamten Generalität, dem Gouverneur, dem Stadtkommandanten, dem zweiten Bürgermeister, dem Personal der persischen Gesandtschaft und des persischen Konsulats, dem russischen Militärattaché etc. Der Kaiser umarmte den Schah und drückte ihm wiederholt die Hand, worauf Allerhöchstderselbe dem Schah die anwesenden Prinzen vorstellte. Der Kaiser und der Schah schritten darauf die Front der Ehrenkompagnie ab und nahmen den Paradeplatz ab. Sodann begaben die Allerhöchsten Herrschaften sich in einem vierpännigen Galawagen, dem ein Spitzreiter sowie eine Maneskorde voranritten, nach dem Schloß, gefolgt von der Reite der übrigen Wagen. Der Wagenzug verlief programmäßig. Eine zahlreiche Menschenmenge empfing die Majestäten mit brausenden Hochs. Beim Passiren des Brandenburger Thors ertönte Geschützsalut. Bei der Ankunft in Schloß Bellevue präparirte die Ehrenwache und führte den Paradeplatz aus, worauf die Majestäten sich nach dem Schloße begaben, woselbst die gegenseitigen Dberhofs- und Hofstaatvorstellungen wurden. Der Kaiser fuhr vom Schloß nach

Berlin zurück, woselbst der Schah kurz darauf den Majestäten einen Besuch abstattete. Ebenso besuchte der Schah die anderen hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen. Der Kaiser fuhr sodann nach Bellevue, woselbst die Abendtafel stattfand.

Ueber die Reiseabsichten Seiner Majestät des Kaisers vernimmt die „Post“ neuerdings, theilweise Bekanntes bestätigend, daß Allerhöchstderselbe in der zweiten Hälfte des Juni Stuttgart und Dresden u. A. besuchen wird, und daß darüber der Monat zu Ende gehen dürfte. Im Juli erfolgt dann die Reise nach England, zu Anfang August wird dem Besuche des Kaisers von Oesterreich am hiesigen Hofe entgegengeesehen. Möglicherweise dehnt sich, wenn der österreichische Herrscher den größeren militärischen Übungen behohnt, dieser Besuch etwas länger aus, als ursprünglich beabsichtigt war. Bei den freundschaftlichen Beziehungen beider Monarchen dürfte diese Frage dem genannten Blatt zufolge wohl im Wege der privaten Korrespondenz erledigt werden.

Se. Durchlaucht der Reichskanzler Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin gestern Morgen 8 Uhr 40 Min. nach Barzin abgereist.

Das Kaiserliche Reichs-Gesundheitsamt hat bereits seit etwa zwei Jahren behufs Vorbereitung der Arbeiten der ständigen Reichs-Pharmakopöe-Kommission durch besondere Hilfsarbeiter eine Zusammenstellung aller seit dem Erlaß der Pharmakopöa Germanica ed. II. (1882) gemachten Aenderungs- und Ergänzungsverschriften zu diesem gesetzlichen Arzneibuche anfertigen lassen. Nachdem diese Arbeit so weit gefördert und die erste Sichtung des umfangreichen Materials so weit geziehen ist, daß an die Entscheidung der Frage herangetreten werden kann, ob lediglich Nachträge zu der gegenwärtig in Geltung stehenden Pharmakopöe herausgegeben oder eine neue Ausgabe derselben vorbereitet werden soll, ist zunächst am 12. d. M. eine Subkommission der deutschen Reichs-Pharmakopöekommission nach Berlin zu einer Sitzung berufen worden. Dieser Unterkommission gehören vorzugsweise einige hervorragende Universitätslehrer und Mitglieder des Apothekerstandes an, unter ihnen der Vorsitzende des deutschen Apotheker-Vereins, Senator Dr. Brunnengraber in Rostock und Medizinal-Assessor Dr. Schacht in Berlin. Bei der Fülle von Entscheidungen, welche in den letzten Jahren Anspruch auf Bereicherung des Arzneibuches gemacht haben, dürfte man sich wohl für eine neue Ausgabe der Pharmakopöe entscheiden. Als wünschenswerth bezeichnen jedoch die „B. P. N.“, wenn, wie Seitens des Herrn Reichskanzlers schon vor längerer Zeit angeregt worden ist, künftig in kürzeren Zwischenräumen Nachträge herausgegeben werden könnten. Daß ein solches Bedürfnis vorliegt, beweist die Thätigkeit der von dem Deutschen Apotheker-Verein eingesetzten Pharmakopöekommission, deren regelmäßig veröffentlichte Arbeiten vielfach als Grundlage für die Reichskommission benutzt werden, aber der offiziellen Geltung so lange ermangeln müssen, als sie nicht amtlich anerkannt sind.

Die nächste Sitzung der Reichs-Pharmakopöe-

Die beiden grauen Hülfe.

Von Iwan Sternwald.

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Wiederum waren Wochen vergangen, und wiederum war Bertram mit seiner jungen Liebe nicht weiter gekommen. Freilich wußte er ja jetzt, daß er und kein Anderer der Auserwählte sei, aber um so mehr sehnte sich sein siegestrunkenes Herz nach einer vertraulichen Aussprache mit Helene. Erfinderisch, wie die Liebe immer ist, hatte auch Bertram schon längst einen Plan zu Papier gebracht, und schon mehrere Tage trug er ein Briefchen bei sich, um es bei günstiger Gelegenheit auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege durchs Fenster an seine Adresse zu befördern; denn andere Wege, mochten sie auch weniger abenteuerlich sein, waren jedenfalls unsicherer und darum gefährlicher.

Endlich fand sich die erwünschte Gelegenheit; es war aber auch hohe Zeit; denn heute war ein Sonntag, und nur am Sonntag konnte der große Plan ausgeführt werden. Und was für ein Sonntag war es! Der schönste, herrlichste Junisonntag, so recht gemacht für ein in Liebe überschwellend junges Herz. — „Aber kann Helene auf den Vorschlag eingehen? Darf sie es wagen? Doch — was kann der Versuch schaden?“ — und der Brief flog ins Fenster.

Nach einem Weilschen trat Helene an dasselbe und sah hinaus. Eine Antwort auf diesem Wege zurückzubefördern, das schien unmöglich, denn gerade jetzt mehrte sich von Minute zu Minute die Zahl der Spaziergänger, welche die Gymnasiumsstraße passirten. Auch Bertram sah das ein, und nach langem Harren ging er niedergebückt nach dem Gymnasium zurück.

Einige Zeit darauf hörte Helene Jockens mit wohlbelanntem, schwerem Schritt an ihrer Thür vorbeistampfen. Eine Idee ging ihr durch den Kopf; sie öffnete und sagte zu dem alten Getreuen mit einschmeichelnder Stimme: „Würdet Ihr mir einen

großen Gefallen thun können, lieber Jocki?“ „Aber, gnädiges Fräulein, wie können Sie so fragen, als ob der alte Jocki nicht immer...?“

„Heut' ist es aber etwas ganz Besonderes, ein Geheimniß, Niemand darf davon wissen!“

„Auch der Herr Major dürfen nicht...?“

„Nein! auch mein Papa nicht; also überlegt Euch erst recht!“

„Na, gnädiges Fräulein werden ja nichts Unrechtes verlangen“, entgegnete Jocki endlich verlegen.

„Nein, gewiß nicht; Ihr sollt nur dieses Briefchen beim Portier des Gymnasiums abgeben, doch wenn möglich so, daß Euch Niemand sieht“, sagte Helene lächelnd.

„Sicher irgend eine Ueberraschung für den Herrn Better v. Plumps“, meinte Jocki mit schlauem Gesicht.

„So etwas Ähnliches allerdings. Doch hier ist das Briefchen, und vor Allem macht schnell; es hat große Eile.“

Jocki verschwand mit dem Billet und steuerte beruhigt dem Gymnasium zu. Was konnte es auch Unrechtes sein, dem Better Hannibal ein Briefchen zu bringen? — Jocki gehörte noch zu den alten Dienern, die niemals auf den Gedanken gekommen wären, neugierig die Adresse eines Briefes zu unteruchen; erstens überhaupt, und zweitens, weil in seiner Lehrzeit die Kunst des Lesens noch als ein nur Vorurtheil gefalteter Luxus betrachtet wurde. Bieder und treu, nichts ahnend von dem Abgrund, an welchem er wanderte, langte er vor dem Gymnasium an. Da sah er Hannibal die Treppe heruntereilen.

„Junger Herr, junger Herr!“ — „Was gib'ts Jocki?“ — „Nu, was wird's geben? ein Briefchen!“ — „Einen Brief? Was mag der Dnkel wollen?“ — „Nu, braucht ja nicht gerade vom Dnkel zu sein.“ Hannibal nahm den Brief und wollte ihn eben öffnen, als seine Augen noch rechtzeitig auf die Adresse fielen: Dem Oberfeldbater Herrn Bertram. „Solltest Du mir den Brief geben?“ — „Eigentlich dem Portier, aber da ich Sie gerade traf und die Sache große Eile hat, wie das gnädige Fräulein meinte, da dachte ich denn doch...“ — „Große Eile?

Das schadet aber nichts, Jocki. Nur nicht denken! Damit soll's nur Wenigen gelingen. Deine Ordre lautet an den Portier, also gib's ihm.“ — „Aber junger Herr?“ — „Gib's ihm nur und erzähle meiner Cousine nicht, daß Du mich getroffen.“

„Seltsam“, meinte Jocki, als er das Gymnasium hinter sich hatte; er bereute doch schon, daß er sich auf etwas eingelassen, was der Herr Major nicht wissen durfte. Einen Moment dachte er daran, zu retten, was noch zu retten wäre, und vor den Major zu treten und zu sagen: „Herr Major, ich bin ein Ver-räther.“ Aber er konnte es doch nicht über's Herz bringen.

„Seltsam“, meinte auch Hannibal, als er langsam durch den Flur des Gymnasiums schritt. — Wie kann Helene ihm schreiben? und was? und große Eile hat es? — Auch er dachte einen Moment daran, zum Dnkel zu gehen und ihn in einer wichtigen Angelegenheit um ein Gespräch unter vier Augen zu bitten. Aber was sollte das nützen? Im besten Falle verdarb er es mit Bertram und seinen Mitschülern, mit Helene und wohl auch mit dem Dnkel. Sollte er aber rath- und thatlos dem Schicksal seinen Lauf lassen, ohne nur zu versuchen, hinter das Geheimniß zu kommen? Nein, er mußte wissen, was vorging; er mußte, wenn Gefahr im Verzuge war, eingreifen können. Was für Möglichkeiten ließen sich nicht denken. Wenn sie entfliehen würden? wenn sie dann — wie auf jenem hübschen Gemälde, das er noch gekannt bewunderte — endlich entdeckt und von Tante Liebenau und Jocki in einer einsamen Waldschenke des Speisart über-rumpelt würden. Welcher Affront für das Haus Liebenau und die mit ihnen verwandten Plumps! Und was Helene ihm dann nicht ganz verloren? Jetzt konnte er sie vielleicht noch für sich retten. In diese Gedanken war Hannibal verfunken, als ein günstiger Zufall Bertram herbeiführte.

„Hier ist ein Brief für Sie“, rief ihm der Portier zu. Bertram öffnete ihn und las strahlenden Antlitzes den Inhalt. Jedenfalls etwas Freudiges, dachte Hannibal, der im Stillen wenigstens auf einen Schred oder ein Erblichen seines offenkundigen Rivalen in der Gunst Helene's gehofft hatte. (Fortsetzung folgt.)

Rußland.
St. Petersburg, 9. Juni. Aus Neupeterhof wird von gestern gemeldet: Heute trafen das griechische Königspaar, die Prinzessinbrant Alexandra, der Kronprinz, empfangen vom russischen Kaiserpaar, dem Thronfolger, den Großfürsten und Großfürstinnen hier ein. Der Magistrat reichte auf einer silbernen Schüssel Salz und Brod dar. Die Königsfamilie bewohnt das neue Palais; heute fand Familiendiner im Peteraal mit 37 Gedecken statt. — Das diesjährige Rekrutenkontingent der Armee und Marine ist auf 255 000 Mann festgesetzt, neben 2400 Mann in Teret, Kuban und Transkaukasien für die Ergänzung der spezial kaukasischen Truppen.

Rumänien.
Bularest, 8. Juni. Im Senat beantwortete der Handelsminister die Interpellation betreffs der Förderung der Mühlenindustrie. Er benötigte die Gelegenheit, das Gericht zu dementieren, daß die Regierung die vollständige Aenderung ihrer Wirtschaftspolitik beabsichtige, weil sie die Herabsetzung einiger Zollsätze des autonomen Tarifs vorschlug. Die Herabsetzung habe mit der allgemeinen Wirtschaftspolitik nichts zu thun.

Bulgarien.
Sofia, 8. Juni. Die Briganten Janko und Omer wurden gestern im Hofe des hiesigen Hauptgefängnisses hingerichtet.

Türkei.
Konstantinopel, 8. Juni. Es wird in den „Times“ darauf aufmerksam gemacht, daß der gegenwärtige Augenblick zeitgemäß ist für die Entsendung eines hohen kaiserlichen Beamten, begleitet von einem christlichen Rathgeber, nach Armenien, mit der Befugnis, die Beschwerden der Eingeborenen gegen die lokale Verwaltung zu untersuchen. — Den neuesten Nachrichten aus Kreta zufolge haben die dortigen Behörden angefragt, welche Verstärkungen gefandt werden könnten. Die aus Kreta gemeldeten Unruhen sind nicht ernsthafter Art, sondern lediglich auf Parteihader zurückzuführen.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 9. Juni. Wie die „Pol. Korresp.“ berichtet, ist in unternichteten Kreisen über die von einem hiesigen Blatte gemeldete Zusammenkunft Kalnohys mit Crispi, die angeblich in Eger stattfinden sollte, nichts bekannt. Ebenjowenig weiß man von einer derzeitigen Anwesenheit der Familie Crispi in Karlsbad. — Der Ackerbauminister empfing eine Deputation der streikenden Bergarbeiter des Nieser und Pilsener Reviers und sagte die Untersuchung solcher Beschwerden zu, wobei eine Gesetzesverletzung eingetreten sein könnte. Der Minister erklärte, die Behörden könnten nur dann vermittelnd für die Bergleute eintreten, wenn dieselben vorerst auf den gesetzlichen Boden zurückkehren und die Arbeit wieder aufnehmen. In diesem Sinne werde er die Revierbergämter anweisen, indem er sicher erwartet, daß die wirklich billigen Ansprüche der Bergleute bei den Werken Gehör finden werden. — Aus Kairo wird gemeldet, daß die österreicherische Regierung ebenfalls ihre Zustimmung zur Konversion der privilegierten Schuld erklärte. — Die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft gestand allein den wiederangefahrenen Bergarbeitern den vollen Anspruch auf die Bruderlade zu. Die Befürchtung wegen einer Streiterneuerung ist geschwunden.

Italien.
Rom, 9. Juni. Zur Teilnahme an der Giordano-Bruno-Feier sind zahlreiche Deputationen hier eingetroffen, welche von den Komitès und den Studenten empfangen wurden. Die Studenten der Universität begrüßten die Kommilitonen aus anderen Städten und dem Auslande gestern Abend im Universitätshofe, wo eine Büste Giordano Bruno's aufgestellt war. Die Enthüllung des Giordano-Bruno-Denkmal's selbst fand heute um 11 Uhr unter Beteiligung einer ungeheuren Menschenmenge statt. Die Feier, an welcher sich 6 000 Vereine mit 1970 Fahnen beteiligten, verlief in größter Ordnung.

Frankreich.
Paris, 9. Juni. Die Deputirtenkammer setzte gestern die Berathung des Unterrichtsbadgets fort. Der Unterrichtsminister führte zunächst aus, die Schulgesetze seien zum Schutze gegen die Gewissensfreiheit gemacht. Die Zukunft werde der Regierung Recht geben; vertrauensvoll unterbreitete er sein Werk dem allgemeinen Stimmrechte zur Ratifikation. (Beifall links und im Centrum.) Nach einigen Ausführungen anderer Redner tabelte Clemenceau die Schwertungspolitik Ferry's. Besser sei es, einen offenen Krieg zu führen, da die Wiederausöhnung mit der Kirche doch nur ein Hirngespinnst sei. Man dürfe von der Kirche keine Toleranz erbitten, müsse vielmehr von ihr Gehorsam gegen die Staatsgesetze verlangen. (Beifall links.) — Auf Anordnung des obersten Gerichtshofes ist in letzter Nacht der Unterintendant Reichert, der im Ministerium Boulanger angestellt war, verhaftet worden. Das „Journal des Debats“ meldet, wegen der bei Reichert vorgefundenen kompromittirenden Schriftstücke habe der Staatsgerichtshof heute Vormittag auch Fleuchot, seinerzeit Kapitän vom Generalstabe des Kriegsministers, verhaften lassen.

Spanien.
Madrid, 8. Juni. Der Botschafter beim päpstlichen Stuhle, Goyard y Gomez de la Serna, wird zum Präsidenten des Staatsraths ernannt werden; bezüglich seines Nachfolgers beim Vatikan ist noch keine Wahl getroffen worden.

Rußland.
St. Petersburg, 9. Juni. Aus Neupeterhof wird von gestern gemeldet: Heute trafen das griechische Königspaar, die Prinzessinbrant Alexandra, der Kronprinz, empfangen vom russischen Kaiserpaar, dem Thronfolger, den Großfürsten und Großfürstinnen hier ein. Der Magistrat reichte auf einer silbernen Schüssel Salz und Brod dar. Die Königsfamilie bewohnt das neue Palais; heute fand Familiendiner im Peteraal mit 37 Gedecken statt. — Das diesjährige Rekrutenkontingent der Armee und Marine ist auf 255 000 Mann festgesetzt, neben 2400 Mann in Teret, Kuban und Transkaukasien für die Ergänzung der spezial kaukasischen Truppen.

Rumänien.
Bularest, 8. Juni. Im Senat beantwortete der Handelsminister die Interpellation betreffs der Förderung der Mühlenindustrie. Er benötigte die Gelegenheit, das Gericht zu dementieren, daß die Regierung die vollständige Aenderung ihrer Wirtschaftspolitik beabsichtige, weil sie die Herabsetzung einiger Zollsätze des autonomen Tarifs vorschlug. Die Herabsetzung habe mit der allgemeinen Wirtschaftspolitik nichts zu thun.

Bulgarien.
Sofia, 8. Juni. Die Briganten Janko und Omer wurden gestern im Hofe des hiesigen Hauptgefängnisses hingerichtet.

Türkei.
Konstantinopel, 8. Juni. Es wird in den „Times“ darauf aufmerksam gemacht, daß der gegenwärtige Augenblick zeitgemäß ist für die Entsendung eines hohen kaiserlichen Beamten, begleitet von einem christlichen Rathgeber, nach Armenien, mit der Befugnis, die Beschwerden der Eingeborenen gegen die lokale Verwaltung zu untersuchen. — Den neuesten Nachrichten aus Kreta zufolge haben die dortigen Behörden angefragt, welche Verstärkungen gefandt werden könnten. Die aus Kreta gemeldeten Unruhen sind nicht ernsthafter Art, sondern lediglich auf Parteihader zurückzuführen.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 9. Juni. Wie die „Pol. Korresp.“ berichtet, ist in unternichteten Kreisen über die von einem hiesigen Blatte gemeldete Zusammenkunft Kalnohys mit Crispi, die angeblich in Eger stattfinden sollte, nichts bekannt. Ebenjowenig weiß man von einer derzeitigen Anwesenheit der Familie Crispi in Karlsbad. — Der Ackerbauminister empfing eine Deputation der streikenden Bergarbeiter des Nieser und Pilsener Reviers und sagte die Untersuchung solcher Beschwerden zu, wobei eine Gesetzesverletzung eingetreten sein könnte. Der Minister erklärte, die Behörden könnten nur dann vermittelnd für die Bergleute eintreten, wenn dieselben vorerst auf den gesetzlichen Boden zurückkehren und die Arbeit wieder aufnehmen. In diesem Sinne werde er die Revierbergämter anweisen, indem er sicher erwartet, daß die wirklich billigen Ansprüche der Bergleute bei den Werken Gehör finden werden. — Aus Kairo wird gemeldet, daß die österreicherische Regierung ebenfalls ihre Zustimmung zur Konversion der privilegierten Schuld erklärte. — Die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft gestand allein den wiederangefahrenen Bergarbeitern den vollen Anspruch auf die Bruderlade zu. Die Befürchtung wegen einer Streiterneuerung ist geschwunden.

Italien.
Rom, 9. Juni. Zur Teilnahme an der Giordano-Bruno-Feier sind zahlreiche Deputationen hier eingetroffen, welche von den Komitès und den Studenten empfangen wurden. Die Studenten der Universität begrüßten die Kommilitonen aus anderen Städten und dem Auslande gestern Abend im Universitätshofe, wo eine Büste Giordano Bruno's aufgestellt war. Die Enthüllung des Giordano-Bruno-Denkmal's selbst fand heute um 11 Uhr unter Beteiligung einer ungeheuren Menschenmenge statt. Die Feier, an welcher sich 6 000 Vereine mit 1970 Fahnen beteiligten, verlief in größter Ordnung.

Frankreich.
Paris, 9. Juni. Die Deputirtenkammer setzte gestern die Berathung des Unterrichtsbadgets fort. Der Unterrichtsminister führte zunächst aus, die Schulgesetze seien zum Schutze gegen die Gewissensfreiheit gemacht. Die Zukunft werde der Regierung Recht geben; vertrauensvoll unterbreitete er sein Werk dem allgemeinen Stimmrechte zur Ratifikation. (Beifall links und im Centrum.) Nach einigen Ausführungen anderer Redner tabelte Clemenceau die Schwertungspolitik Ferry's. Besser sei es, einen offenen Krieg zu führen, da die Wiederausöhnung mit der Kirche doch nur ein Hirngespinnst sei. Man dürfe von der Kirche keine Toleranz erbitten, müsse vielmehr von ihr Gehorsam gegen die Staatsgesetze verlangen. (Beifall links.) — Auf Anordnung des obersten Gerichtshofes ist in letzter Nacht der Unterintendant Reichert, der im Ministerium Boulanger angestellt war, verhaftet worden. Das „Journal des Debats“ meldet, wegen der bei Reichert vorgefundenen kompromittirenden Schriftstücke habe der Staatsgerichtshof heute Vormittag auch Fleuchot, seinerzeit Kapitän vom Generalstabe des Kriegsministers, verhaften lassen.

Spanien.
Madrid, 8. Juni. Der Botschafter beim päpstlichen Stuhle, Goyard y Gomez de la Serna, wird zum Präsidenten des Staatsraths ernannt werden; bezüglich seines Nachfolgers beim Vatikan ist noch keine Wahl getroffen worden.

Reichs-Telegraphenanstalt für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.
* (Der Badische Frauenverein) macht bekannt, daß am 15. Juli d. J. ein neuer achtwöchentlicher Kochschul-Kursus im Gartenschloßchen dahier für Mädchen, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, seinen Anfang nimmt.
* (Die Malerinnenschule) veranstaltet am Freitag den 14., Samstag den 15. und Sonntag den 16. Juni, Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im oberen Saale des Gartenschloßchens eine Ausstellung der Schülerarbeiten.
* (Die Badische) zwischen hier und Mainz kursiren bis auf Weiteres sämmtlich, wie sie im Fahrplan vorgegeben sind.
* (Am gestrigen Freitag) herrschte die denkbar günstigste Witterung und lockte daher die Spaziergänger und Ausflügler in großer Zahl aus der Stadt, während innerhalb derselben sich ein zahlreicher Fremdenverkehr entwickelte. Auf dem Bahnhof war den ganzen Tag ein buntes Treiben von Ankomenden und Abreisenden. Der Stadtgarten, wo die Böttgische Kapelle mit bestem Erfolge konzertirte, hatte einen Besuch von 3 100 Personen aufzuweisen und auch „Der Trompeter von Säckingen“ machte am Abend im Hoftheater wieder seine oft bewährte Anziehungskraft geltend. Die Messe mußte gellern selbstverständlich feiern. Am gestrigen Abend ging ein wohlthuender Gewitterregen nieder, der nach der Hitze des Tages die Luft etwas abkühlte. Heute Morgen strahlte wieder die Sonne hernieder, doch zeigen sich da und dort einzelne Wölkchen.

* (Freiburg, 9. Juni. (Ausstellung.) Vom 20. bis 22. Juli d. J. veranstaltet der Vogel- und Geflügelzuchtverein Freiburg eine Ausstellung, welche alle Arten Zier-, Sing-, Nuthvogel und Geflügel, sowie die zugehörigen Geräthschaften (Näpfe, Futterteller, Bruteinrichtungen u. c. c.) umfassen wird. Die Ausstellung findet in dem prächtigen Stadgarten statt, welcher anerkanntermaßen als Versammlungsort nicht nur der Einheimischen, sondern auch der vielen Fremden, welche zur Sommerzeit Freiburg besuchen, angesehene ist. Letzteren wird hierdurch Gelegenheit geboten, neben den Sehenswürdigkeiten der Stadt, auch von dem Fortschritt Augenschein zu nehmen, welcher auf diesem für die Volkswirtschaft so wichtigen, bis vor kurzem vielfach vernachlässigten, Gebiete durch die Initiative der Vogelzuchtvereine, gemacht worden ist.

Neueste Telegramme.
(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Wien, 10. Juni. Der Fürst von Montenegro ist mit der Prinzessin Milica gestern hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Prinzen Peter Karagjorgiewitsch empfangen worden.
Rom, 10. Juni. Ueber den Verlauf der Bruno-Feier wird noch Folgendes berichtet. Vormittags um 9 Uhr begab sich der Zug, bestehend aus 6 000 Abgeordneten der italienischen Städte und Universitäten, der ausländischen und inländischen Vereine, unter denen sich 2 000 Teilnehmer aus den Abruzzen, 2 500 Studenten, Deputirte der Freimaurer Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, den vereinigten Staaten von Nordamerika, Ungarns, Dänemarks und Mexicos befanden, nach dem Denkmal-Platz. Die Feststraße war reich dekoriert, eine zahlreiche Volksmenge bildete Spalier, den Zug mit begeisterten Evidarissen begrüßend. Um 11 Uhr fiel die Hülle des Monumentes unter enthusiastischen Kundgebungen der Menge. Der Bürgermeister von Rom nahm das Monument mit einer sehr beifällig aufgenommenen Rede in Empfang. Außerdem sprachen zwei andere Bürgermeister. Die Reden wurden begeistert aufgenommen. Nach der Feier begaben die Deputationen sich nach dem Kapitol.

Paris, 10. Juni. Präsident Carnot eröffnete heute auf dem Exercierplatz in Vincennes das Internationale Turnfest.
Paris, 10. Juni. An dem heutigen Verbandsfeste des Turnervereins Vincennes' nahmen 10 000 Turner Theil. Aus Angoulême wird gemeldet, daß die heutige Zusammenkunft und das Bankett der Boulangeristen polizeilich untersagt wurde. 24 Verhaftungen wegen der Rufe „Es lebe Dérondèle!“, „Es lebe Boulanger!“ wurden vorgenommen. Dérondèle, Laisant und Richard wurden, als sie dagegen widersprachen, verhaftet. Eine gegen 4 000 Personen zählende Menge protestirte ebenfalls. Die Garnison ist in den Kasernen konfiguriert.

Madrid, 10. Juni. Der Staatsrath beschloß, den früheren Botschafter Grafen Benomar wegen Vertrauensbruchs vor das Gericht zu stellen. Man erwartet, daß der Ministerrath sich heute mit der Angelegenheit beschäftigen werde.
Madrid, 10. Juni. Die Königin-Regentin unterzeichnete das Dekret wegen Wiedereröffnung der Cortes.

Rio de Janeiro, 10. Juni. Bicomte Duropreto übernimmt den Vorsitz in dem neugebildeten liberalen Ministerium.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Sarder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.
Montag, 10. Juni. 80. Ab.-Vorh. „Der Freischütz“, romantische Oper in 3 Aufzügen von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria von Weber. Anfang 6 Uhr.
Dienstag, 11. Juni. 81. Ab.-Vorh. „Zwei Tassen“, Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Putlig. — „Spielt nicht mit dem Feuert“, Lustspiel in 3 Akten von G. zu Putlig. Anfang 1/2 7 Uhr.
Mittwoch, 12. Juni. 3. Vorh. außer Ab.: „Zwei Tassen“, Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Putlig. — „Spielt nicht mit dem Feuert“, Lustspiel in 3 Akten, von G. zu Putlig. Anfang 1/2 7 Uhr.

Schwarze Seidenstoffe von Mk. 1.25
bis 18.65 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 180 versch. Qual.) — versch. roben- und färbeweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Heuneberg** (R. u. S. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Großherzogthum Baden.
Karlsruhe, den 10. Juni.
* (In Mühlhausen) Amt Wiesloch wird am 11. Juni in Vereinigung mit der daselbst befindlichen Postagentur eine

Handelsregister-Einträge.
W.597. Konstanz. In das Handelsregister wurde eingetragen:

- A. In das Firmenregister:
1. Zu D.3. 210. Die Firma J. M. Mohr in Konstanz ist erloschen.
2. Zu D.3. 353. Die Firma Ernst Abendroth'sche Musikalienhandlung F. Schumann in Konstanz ist erloschen.
3. Unter D.3. 356. Firma Musikalienhandlung Wilma Schumann in Konstanz. Inhaberin Wilma Schumann, ledig in Konstanz.
4. Unter D.3. 357. Firma Johann Breining und Kaufmann in Konstanz. Inhaber Johann Breining und Kaufmann in Konstanz.
5. Unter D.3. 358. Firma Theodor Köberlin zum „hl. Konrad“ in Konstanz. Inhaber Theodor Köberlin led. Kaufmann in Konstanz.
6. Unter D.3. 359. Firma Hermann Einlein in Konstanz. Inhaber Hermann Einlein lediger Kaufmann in Konstanz.
7. Unter D.3. 360. Firma Adolf Stettner in Konstanz. Inhaber Adolf Stettner, verh. Gold- und Silberarbeiter in Konstanz.
8. Unter D.3. 361. Firma E. Burger in Konstanz. Inhaberin Emilie Antoinette Burger, geb. Klotz, Ehevertrag mit Kaufmann Konstantin Burger d. d. Konstanz 2. Februar 1889 bestimmt, daß das beiderseitige Vermögen durchaus getrennt bleiben und zwischen den Ehegatten die vollständige Vermögensabsonderung Platz greifen soll. Dem Kaufmann Konstantin Burger wurde Procura erteilt.
Zu D.3. 368. Die Firma E. Rutshardt Nachfolgerin in Konstanz ist erloschen.
Zu D.3. 391. Die Firma Friedrich Römer in Konstanz ist erloschen.
Unter D.3. 362. Firma E. Böß in Konstanz. Inhaber Emil Böß lediger Sattlermeister in Konstanz.
B. In das Gesellschaftsregister:
Zu D.3. 48. Zur Firma Gabriel Herose in Konstanz die Gesellschafter: Kurt Herose und Walter Herose sind unterm 1. April 1889 aus der Gesellschaft ausgetreten und führen die Gesellschaft Victor Herose und Konstantin Müller das Fabrikgeschäft in bisheriger Weise fort.
Unterm 3. April 1889 sind sechs neue Kommanditisten in die Gesellschaft eingetreten.
Dem Kaufmann Alfred Kopp in Konstanz wurde Procura erteilt.
Unter D.3. 111. Firma „Aktiengesellschaft Katholisches Vereinshaus St. Johann in Konstanz“. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschaft hat sich unterm 8. April 1889 konstituiert. Der Sitz derselben ist Konstanz. Gegenstand des in seiner Zeitdauer unbeschränkten Unternehmens ist Erwerb und Fortführung eines kath. Vereinshauses in Konstanz zur Förderung des gesellschaftlichen Lebens und der Interessen des kath. Gesellenvereins und anderer kath. Vereine. Das Grundkapital beträgt 100 000 M. und ist eingeteilt in 500 auf Namen lautende Aktien zu je 200 Mark. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus dem Direktor und dem Kassier. Beide werden vom Aufsichtsrath auf die Dauer von 2 Jahren, erstmals bis zur nächsten Generalversammlung ernannt. Der Vorstand zeichnet für die Gesellschaft verbindlich, indem der Zeichnung oder dem Zeichnungsstempel die Firma „Aktiengesellschaft kath. Vereinshaus St. Johann“ die Unterschriften der beiden Vorstandsmitglieder beigefügt werden.
Die Berufung der Generalversammlung der Aktionäre erfolgt durch den Vorstand vermittelt öffentlicher Bekanntmachung mit einer Frist von mindestens zwei Wochen. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft geschehen durch die „Konstanzer Nachrichten“. An Stelle der öffentlichen Bekanntmachung kann der Vorstand in den gesetzlich zulässigen Fällen ein spezielles Cirkular an jeden einzelnen Aktionär treten lassen.
Die Gründer der Gesellschaft sind:
1. Beyerle, Karl, Rechtsanwalt, 2. Derselbe als Vorstand des Presbyteriums, 3. Birkenberger, Lukas, Kaufmann, 4. Brodmann, Franz, Bäckermeister, 5. Brugier, Gustav, Geißl. Rath und Münsterpfarrer, 6. Derselbe als Vorstand des Cäcilienvereins, 7. Beutter, August, Kaufmann, 8. Degelmann, Simon, Privat, 9. Emle, Eduard, Dekorationsmaler, 10. Frank, Wilhelm, Friseur, 11. Freidhof, Harardweiser, 12. Harter, Karl, Münsterpfarrer, 13. Gummel, Robert, Stadtrath, 14. Hug, Friedrich, Oberstufungsath, 15. Kaff, Kaspar, Zimmermeister, 17. Keller, Karl, Bäckermeister, 18. Knäble, Karl, Feilenhauer, 19. Köberlin, Theodor, Kaufmann, 20. Reber, Philipp, Zimmermeister, 21. Ritter, Friedolin, Hausmeister, 22. Merk, Josef, Wertmeister, 23. Müller, J. J., Expedient, 24. Schöber, Ferdinand, Benefiziat, 25. Schuler, Leopold, Sattlermeister, 26. Schlever, Martin, Farrer, 27. Schlatterer, Josef, Cooperator, als Vorstand des Gesellenvereins, 28. Steuer, Philipp, Baudagist, 29. Wirth, Josef, Gürtlermeister, 30. derselbe als Vorstand des Männervereins, alle in Konstanz, und 31. Ott, Wendelin, Farrer in Wollmatingen, welche sämtliche Aktien übernommen haben. Die derzeitigen Vorstandsmitglieder sind: Kaufmann August Beutter, Direktor, und Private Simon Degel-

mann, Kassier, in Konstanz. Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsraths sind: 1. Beyerle, Karl, Rechtsanwalt, 2. Brugier, Gustav, Geißl. Rath, 3. Hug, Friedrich, Oberstufungsath, 4. Schöber, Ferdinand, Benefiziat, 5. Merk, Josef, Wertmeister, 6. Wirth, Josef, Vorstand d. kath. Männervereins, 7. Schlatterer, Josef, Präses des kath. Gesellenvereins, sämtliche in Konstanz. Die Amtsdauer dieser Aufsichtsrathsmitglieder läuft bis zur ordentlichen Generalversammlung 1890. Als Revisoren wurden vom Aufsichtsrath gewählt: 1. v. Hofer, Albert, Bankier, 2. Rudolf, Anton, Kaufmann und 3. als Stellvertreter: Federspiel, Michael, Kaufmann, alle in Konstanz.
Konstanz, den 28. Mai 1889.
Groß. bad. Amtsgericht.
v. Braun.

W.531. Nr. 23.463. Heidelberg. Zum diesseitigen Firmenregister wurde eingetragen:
1. Die Firmen „G. Gintum“, D.3. 614, Band I, „Lukas Gremmelspader“, D.3. 189, Band II da-

hier sind erloschen.
2. Zu D.3. 661, Band I - Firma „Jof. Würzberger in Redargemünd -“. Die Firma ist auf die Witwe des Joseph Würzberger, Anna, geb. Kemmer, in Redargemünd übergegangen.
3. Zu D.3. 248, Band II: Die Firma „F. D. Kerle“ mit Sitz in Heidelberg. Inhaber derselben ist Buchbinder Franz Kerle dahier. Derselbe ist verehelicht mit Amalie Schwehr von Ebingen. Nach § 1 des Ehevertrags wirft jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft, während alles übrige, gegenwärtige und künftige, aktive und passive, liegende und fahrende Vermögen von derselben ausgeschlossen bleibt.
4. Zu D.3. 249, Band II: Die Firma „E. Engelmann“ mit Sitz in Heidelberg. Inhaber der Firma ist der ledige Schirmmacher und Dreher Ludwig Engelmann von hier.
Heidelberg, den 31. Mai 1889.
Groß. bad. Amtsgericht.
Büchner.

W.594. Nr. 8196. Ueberlingen. Unterm Heutigen wurde zum Firmenregister Nr. 110 eingetragen: Die Firma Wilhelm Bed in Ueberlingen wird auf Ableben des bisherigen Inhabers von dessen Witwe, Ottilie Bed fortgeführt. Ueberlingen, den 4. Juni 1889. Groß. bad. Amtsgericht. Würtb.
W.593. Bonndorf. Unterm Heutigen Nr. 5640 wurde zu D.3. 155 des Firmenregisters eingetragen:
Für die Firma Emil Vogt & Neuhäusle, Gemeinde Weigen, ist Adolf Vogt in Bonndorf als Prokurist bestellt. Bonndorf, den 29. Mai 1889.

lang lauf den Rathszimmern der betreffenden Gemeinden zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.
Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbefähigung sind innerhalb der Offenlegungsfrist dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
Mannheim, den 6. Juni 1889.
Leipf., Bezirksgeometer.

Groß. Amtsgericht. Bürger. W.638. Mannheim.
Bekanntmachung.
Die Konzepte zu den Lagerbüchern der Gemeinden Oberflockenbach, Rippentweier, Rittschweier und Uffenbach sind aufgestellt und werden dem Art. 12 der Landesherlichen Verordnung vom 11. September 1883 gemäß vom 11. Juni d. J. an vier Wochen

Versteigerung von Brennholz, Stangen und Kuchholzzellen.
W.604.2. Nr. 251. Die Groß. Bezirksforstei Wolfach versteigert am Donnerstag den 13. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Rathhaussaal zu Rippoldsau aus den Domänenwäldungen bei Rippoldsau:
264 Ster Nadelholzfichte, 1060 Ster Nadelholzföhre, 75 Ster eichene Brühl, 375 Ster Kiefer, 521 Ster Nadelholzzellen.

Den Bau der Eisenbahn von Schopfheim nach Wallbach
hier
Gütererwerb auf der Gemarkung Wehr.

Nach Vorchrift des Artikel 9 des Gesetzes vom 29. März 1888 wird hiermit bekannt gemacht, daß folgende zur Anlage der Eisenbahn von Schopfheim nach Wallbach auf Gemarkung Wehr erforderlichen Liegenschaften im gütlichen Wege nicht erworben werden konnten:

Plan Nr.	Eigentümer (wohnt in Wehr, sofern nicht ein anderer Wohnort angegeben)	Gewinn	Kulturart	Flächenmaß des ganzen Grundstückes		Plan Nr.	Eigentümer (wohnt in Wehr, sofern nicht ein anderer Wohnort angegeben)	Gewinn	Kulturart	Flächenmaß des ganzen Grundstückes	
				Quadratmeter	Quadratmeter					Quadratmeter	Quadratmeter
219	Mathias Ayter	Blaielmatt	Wiese	3434	663	128	Johann Kramer, Polizeidiener	Im Thal	Gras- und Baumgarten	1750	395
68	Eduard Vader, Fabrikarbeiter	Wolfsgrube	Ader	274	263	135b	" "	Bündelfeld	Ader	300	5
104	Johann Berger	Lehmatt	Wiese	1175	616	142b	" "	"	Ader	180	16
241	Johann Peter Berger, Frau	Heimmet	Wiese	2875	1663	187	"	"	Bergwiese	2405	353
45	Eduard Blank	Wolfsgrube	Gartenland	278	62	243	August Kühn	Heimmet	Wiese	2695	1484
43	Alfred Brugger Witwe und Kinder	Holzerle	Wiese u. Ader	2908	409	14	Johann und Josef Leber	Obermatt	Wiese u. Bach	3823	2072
60	Johann Brugger	Wolfsgrube	Debe, Rain	393	212	13	Josef Leber, Müller	"	Wiese	3488	2225
82/5	Ernst Büche, Soldat	Juchmatt	Gartenland (Ader)	256	256	116	Johann Leber, Säger	Aderrain	Ader	1940	672
246	Franz Josef Büche	Hemet	Wiese	3742	1288	175b	"	Au	Wiese	2020	1360
53	Dr. Dretter (Hinter)	Hofraithe	Hausgarten	283	—	166	Jana Leber	"	Böschung	55	—
183	Josef Büche, Maurer	Au	Bergwies	968	447	72 a b	Georg Leuchtering, Frau	Juch	Böschung u. Ader	396	396
21c	Wolfgang Bühler	Obermatt	Wiese	1069	1069	217	Johann Lüttner Wwe.	Blaielmatt	Wiese	1826	47
41	"	Ader	Wiese	1544	1029	74	Konrad Maier, Schuster	Juch	Rain	320	100
51	"	Wolfsgrube	Ader	227	227	196	Moses Marx Maier v. Müllheim	Blaielmatt	Wiese	4054	529
36	Franz Anton Bühler, Frau	Dr. Dretter (Hinter)	Gartenland	1452	432	210	Fridolin Merkle	Juch	Bergwiese	1447	70
88	Gottfried Bühler, Ehefrau	Lehmatt	Grasgarten	1614	711	210	Fridolin Merkle	Blaielmatt	Wiese	2939	652
184.9	Eduard, Reinhard u. Peter u. Martin Bühler	Au	Wiese	1677	1102	249/50	August Mülflur, Gutsverwalter	Heimmet	"	1342	225
240	Johann Bühler	Au	Graben	20	20	201	Otto Mülflur, Schreiner in Freiburg	Blaielmatt	Wald	4274	415
194	August Debe, Frau (Nesger)	Heimmet	Wald	707	707	147	Fridolin Mülflur, Schreiner	Bündelfeld	Wald	1125	70
62	Hermann Debe, Sattler	Blaielmatt	Bergwies	3080	1398	76	Anton Mülflur, Frau	Juch	Ader	2049	711
214	Johann Dempfle, ledig	Wolfsgrube	Wald	10662	250	81a	Anton Mülflur, Frau in Entendorf	Wald	Ader	393	57
36f	Philipp Dempfle	Dr. Dretter (Hinter)	Wiese	2933	1541	23	Josef Nägele mündl. - Vormund Joh. Nägele	Wald	Rain	1944	148
40	"	Garten	Wiese	425	266	57	"	Wald	Rain	211	16
52	"	Ader	Wiese	463	282	103	"	Wald	Wald	4054	529
211	Johann Dietzche, Straßewart's Erben	Wolfsgrube	Gartenland u. Baumgarten	2023	318	105	"	Wald	Wald	1067	524
222	Balthasar Döbele	Blaielmatt	Wiese	567	3	107	"	Wald	Wald	1053	766
35	Dr. Dretter (Hinter)	Grasgarten	Wiese	558	558	132	"	Wald	Wald	36	36
37	"	Hofraithe und Gartenland	Wiese	1422	182	132	"	Wald	Wald	171	101
39/49	"	Gartenland	Wiese	5235	234	48	"	Wald	Wald	802	497
46	"	Gartenland	Wiese	187	187	66	"	Wald	Wald	1142	226
30	Josef Döbele jung	Gartenland	Wiese	120	—	64	"	Wald	Wald	416	416
31	"	Gartenland	Wiese	746	460	23	"	Wald	Wald	2368	778
179	Johann Ebner	Wolfsgrube	Wiese	390	372	57	"	Wald	Wald	420	420
162b	Fridolin Eschbach	Hofaithe	Wiese	480	392	29	"	Wald	Wald	1067	524
167	"	Dr. Dretter	Wiese	2815	1885	190	"	Wald	Wald	415	415
218	Alois Frider	Au	Wiese	377	—	113	"	Wald	Wald	613	126
244	Wilhelm Frider	Grasland	Wiese	1316	82	6	"	Wald	Wald	2428	747
61	Johann Fröhle, Schuster	Bergwies	Wiese	2664	466	134	"	Wald	Wald	1876	662
182	David Ganter, Frau	Wolfsgrube	Wiese, Böschung, Ufer	1418	48	113	"	Wald	Wald	936	936
224a	German Ganter, Erben	Blaielmatt	Vorland	34	—	6	"	Wald	Wald	1117	217
234	Gottlieb Ganter	Wolfsgrube	Wiese	1569	1569	125	"	Wald	Wald	1528	265
117	Martin Ganter	Wolfsgrube	Wiese	1641	368	85/1	"	Wald	Wald	1056	1056
224b	Johann Girsmler	Wolfsgrube	Wiese	247	111	120	"	Wald	Wald	1825	302
226	Josef Girsmler, Auguste und Katharine Girsmler	Wolfsgrube	Wiese	4930	277	129	"	Wald	Wald	2044	526
58	Josef Huber Ehefrau	Wolfsgrube	Wiese	263	252	129	"	Wald	Wald	1367	989
59	"	Wolfsgrube	Wiese	2986	1633	24	"	Wald	Wald	2151	1210
77	"	Wolfsgrube	Wiese	1890	7	63	"	Wald	Wald	212	212
106	Salomon Kaiser, Frau	Wolfsgrube	Wiese	2592	365	71	"	Wald	Wald	410	410
133	Fridolin Kalt Wwe. u. Kinder	Wolfsgrube	Wiese	1067	399	127	"	Wald	Wald	999	719
171	Josef Kalt	Wolfsgrube	Wiese	3672	1456	134a	"	Wald	Wald	2895	1220
230	Gottlieb Kalt und Martin Mülflur Wwe.	Wolfsgrube	Wiese	3387	556	134c	"	Wald	Wald	2962	2351
202/5	Josef Kolofret, Maurer	Wolfsgrube	Wiese	666	666	138	"	Wald	Wald	3175	1185
141	Johann Kramer, Schlosser Wwe.	Wolfsgrube	Wiese	1484	119	139	"	Wald	Wald	1101	—
81b	Anton Kramer	Wolfsgrube	Wiese	16	16	158	"	Wald	Wald	2264	6258
162a	Anton Kramer Witwe	Wolfsgrube	Wiese	265	265	192	"	Wald	Wald	14012	14012

Karlsruhe, den 31. Mai 1889.

Der Vorstand der Expropriationskommission für den Eisenbahnbau: Fr. Wielandt.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.